

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 29

Artikel: Gartenzwerg per Post
Autor: Singer, Herta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herta Singer :

Gartenzwerg per Post



Der Erfinder des Gartenzwergs war ein Kenner der menschlichen Seele. Er wußte, daß die reifsten Kirschen und die langstieligsten Rosen bloß auf unsere Sinne wirken, aber nicht aufs Gemüt, und darum schuf er (nach seinem Ebenbilde?) jenes bärtige Wesen, das rührt und zugleich erheitert, das dem Märchen zu entstammen scheint und doch immer à la mode bleibt.

Der Gartenzwerg ist übrigens nicht auf den Garten beschränkt und auch keineswegs auf die Zwerggestalt. Wir finden ihn in der Möbelbranche, in Porzellan- und Handarbeitsgeschäften und ganz besonders häufig auf den Ansichtskartenständern. Da steht unser Zwerg, den Spaten in der Hand, oberhalb von Lugano, mit freundlichem Lächeln ins Weite blickend. Es ist freilich kein besonderes Verdienst oberhalb von Lugano freundlich ins Weite zu blicken, wer täte das nicht gerne? Und was den Zwerg selbst anlangt, wird man unwillkürlich an einen Ausspruch des Grafen Bobby erinnert, der beim Anblick eines Zwergs in der Monstrositäten-schau sagte: «Also, da hab i scho viel größere Zwerg' g'sehn!»

Auf Ansichtskarten im Ausseerland wird tatsächlich ein viel größerer Zwerg gezeigt, ein Gartenriese sozusagen, kein geringerer als der berühmte Erzherzog Johann, wie er im Jagdkostüm, die Arme dynastisch verschränkt, sinnend ins Land hinabblickt, über dem sich die charakteristischen Gewitterwolken ballen. Oberhalb von Meran dagegen tritt der Gartenzwerg in Kindergestalt auf, dafür paarweise. Wen das nicht rührt, dem ist nicht zu helfen!

Pärchen sind beliebte Ansichtskartenmotive. Da habe ich eins aus der Zeit der Jahrhundertwende, in goldenen und rosaroten Farben gedruckt. Darunter ein Spruch: «Doch viel schöner ist das Gold, das vom Lockenköpfchen meines Liebchens niederrollt in zwei blonden Zöpfchen.» Aus neuester Zeit besitze ich eine italienische Karte, die eine seltsame, die Jahrzehnte überspannende Aehnlichkeit mit der ersten aufweist: das gleiche Blondhaar, wenngleich ohne Zöpfchen, der gleiche Griff unters Kinn. Nur die Täubchen sind neue Errungenschaften und das Castello im Hintergrund, ein herrlich gartenzwerglerisches Castello.

Der Leser wird bereits erraten haben, daß ich Liebhaberin und Sammlerin von Kitschpostkarten bin. Ich bin dabei nicht wählerisch, ich habe mich auf kein bestimmtes Genre spezialisiert, ich nehme alles, was man mir zusendet, Sonnenuntergänge, Bierulk, Heurigenseligkeit, sofern es wirklich rührend oder erheitend oder beides zugleich ist, kurzum: ein Gartenzwerg.

